

GENIALE ERFINDUNG FÜRS STILLE ÖRTCHEN

Nicht jede Erfindung fliegt gleich zum Mond! Das heisst aber nicht, dass diese Erfindung nicht brauchbar wären, ganz im Gegenteil, sie wirken halt eher im Alltag, im Stillen, beziehungsweise auch mal am stillen Örtchen. So eine geniale Schweizer Erfindung möchten wir Ihnen heute vorstellen. Sie sorgt für ein sauberes WC, für weniger Wasserverbrauch und ist erst noch umweltschonend. Von Irma Dubler

Kalk gibt es in der Schweiz nicht nur in fester Form, also als Gestein, sondern auch gelöst im Wasser. Das Wasser in der Schweiz wird in sechs Härtestufen eingeteilt, welche in Millimol pro Liter (Anzahl Kalzium- und Magnesiumteilchen pro Liter Wasser) oder in französischen Härtegraden °fH angegeben werden. Je kalkhaltiger das Wasser, desto härter ist es. Während das Wasser in den Voralpen, in den Alpen und auf der Alpensüdseite weich ist, ist es im Jura mittelhart und im ganzen Mittelland hart bis sehr hart.

Der gelöste Kalk im Wasser ist für uns Konsumenten nicht schlecht, denn die Mineralien verleihen dem Wasser erst den Geschmack. Allerdings kann kalkhaltiges Wasser Probleme bei den Hausinstallationen verursachen. Besonders wenn das kalkhaltige Wasser mit Seife in Kontakt kommt, erwärmt wird, oder stehen bleibt, dann fällt Kalk aus und bildet Kalkstein.

Kalk in der Toilette

In einer Toilettenanlage kann Kalkstein zusammen mit Urin zu sehr harten Ablagerungen führen, da helfen herkömmliche Putzmittel nicht mehr. Da WCs manchmal nicht täglich benutzt werden – zum Beispiel wenn in einer Wohnung zwei Toiletten zur Verfügung stehen - oder wegen Ferien und Reisen längere Zeit gar nicht benutzt sind, kann es bei sehr hartem Wasser schnell zu Kalkablagerungen kommen.

Bei WCs führt ein hoher Verkalkungsgrad zu einem deutlich höheren Wasserverbrauch mit gleichzeitiger verringerter Spülkraft. Das wiederum ermöglicht es dem Urin am vorderen Rand der Schüssel hängen zu bleiben, einzutrocknen und dann für sehr unangenehmen Duft zu sorgen. Ein Teufelskreis, denn die Kalkablagerungen sind ohne professionelle Reinigungsgeräte und Reinigungsmittel im WC für den Laien nicht erreichbar und auch nicht zu beseitigen.

Bislang wurden Toiletten mit starken Verkalkungen deshalb einfach ausgewechselt. Das ist nicht nur sehr teuer, sondern in den meisten Fällen sogar überflüssig, denn es gibt eine Methode, die in der Schweiz von einem findigen Fachmann entwickelt wurde, die Verkalkungen in Toilettenanlagen schnell und umweltschonend beseitigt.

Erfindergeist

Priskus A. Teiler ist Inhaber der Firma Restclean, er hat die neue Methode für die professionelle Entkalkung von Toilettenanlagen selber entwickelt.

Priskus A. Theiler ist im Herzen ein richtiger Tüftler, ein Daniel Düsentrieb. Obwohl er beruflich mit einer KV-Lehre begann, konnte er das Reparieren und Tüfteln nie ganz lassen. Als er dann später selber verschiedene Gastrobetriebe führte, wurde er mit dem Problem der WC-Anlagen konfrontiert. Saubere WCs sind im Gastgewerbe Aushängeschild und Visitenkarte. Leider aber, so stellte Theiler fest, nützt manchmal alle Putzerei nichts, es riecht und es braucht viel Wasser. Was tun, war da die Frage, alles rausreissen und neue WC-Anlagen installieren? Das geht ziemlich ins Geld und wenn man bedenkt, dass die betroffene Toilettenanlage an und für sich noch funktionsfähig ist, erscheint das Rausreissen als pure Verschwendung. Mit dieser eigenen Erfahrung war Theilers Tüftlergeist geweckt. Er brauchte 13 Jahre Entwicklungsarbeit, bis er seine Weltneuheit patentieren und kommerziell nutzen konnte.

Renovieren statt abreißen

Die ersten Geräte baute Theiler selber. Heute lässt er die Geräte wie auch das Reinigungsmittel von spezialisierten Unternehmen produzieren.

Das patentierte Restclean-System wird von Fachkräften der Firma vor Ort direkt an der betroffenen WC-Anlage eingesetzt. Eine solche Renovierung dauert nur 2-3 Stunden pro Toilette, verursacht keinen Dreck oder gar Abbau der Anlage, und kann in fast jeder WC-Anlage durchgeführt werden.

So funktioniert es



Das patentierte Verfahren besteht aus mehreren Bestandteilen:

- 1 patentierte Reinigungsgerät mit einer zentralen Umwälzpumpe und sechs unterschiedlich positionierten Düsen
- 2 Reinigungsmittel – eine Mischung aus Entkalkungspulver und Nusschalengranulat
- 3 patentierte Vorrichtung zum temporären Verschliessen des WCs am Ende des Siphons

Die Toilette wird nach dem Siphon temporär verschlossen und mit warmem Wasser aufgefüllt (ca. 10 Liter). Das Entkalkungspulver mit dem Nusschalen-Granulat wird während einer Stunde in die wasserführenden Kanäle der Toilette umgewälzt. Das Nusschalengranulat im Reinigungsmittel dient zur schonenden, aber effizienten mechanischen Lösung des Kalksteins.

Eine zentrale Umwälzpumpe schießt die Reinigungs- und Entkalkungslösung in sechs verschiedene positionierte Düsen und erreicht in der Stunde eine Umwälzung von über 5'000 Liter Entkalkungslösung und mehr als 60 kg des abrasiven Nusschalen-Granulates. Während diesem Prozess neutralisiert sich die Säure durch den Abbau des Kalkes und kann anschliessend der Kanalisation zugeführt werden. Das Resultat ist eine hygienisch saubere Toilette mit leistungsstarken Spüldruck. Durch den neuen Spüldruck werden auch gleich die Hausablaufleitungen richtig ausgespült.

Wasser ist nicht gratis

Im Durchschnitt läuft fast ein Drittel des privat verbrauchten Wassers durch die Spülkästen der WCs – das sind rund 15 000 Liter pro Einwohner und Jahr. Bei alten, verkalkten WC-Anlagen kann dieser Verbrauch deutlich höher liegen. Auch wenn das Wasser bei uns günstig ist, ergeben saubere und optimal funktionstüchtige WC-Anlagen ein beachtliches Sparpotenzial. Saubere, entkalkte Toiletten sind umweltschonend. Denn entkalkte WCs brauchen nicht nur weniger Wasser, sondern auch weniger Reinigungsmittel.

Da Renovieren statt Abreissen in diesem Fall viel billiger ist, interessierten sich Immobilienfirmen sofort für das neue System. Es folgten Verwaltungen von Lokalitäten, welche von viele Menschen frequentiert wurden zum Beispiel Restaurants, Spitäler, Bahnhöfe, Museen. Heute hat sich das geniale System durchgesetzt und es beanspruchen immer mehr Privathaushalte den Restclean-Service.



WC-Geschichte

Gut ausgebaute Abortanlagen gab es bereits um 2800 v. Chr. in Mesopotamien. Die Römer besaßen auch WCs, Latrinen, bei denen die Fäkalien hygienischer durch fließendes Wasser entfernt wurden, Diese Technologie ging mit dem Ende des Römischen Reiches verloren.

Im Mittelalter verrichtete man sein Ding in Aborterkern, Nischen oder Erkern, die direkt ins Freie führten. In Städten oft direkt auf die Strasse. In manchen Städten wurden auch Sickergruben angelegt. Bis ins 18. Jahrhundert war das Fäkalienproblem ungelöst. Die Menschen verrichteten die Notdurft ohne Hemmungen in Korridore, Flure, Raumecken, Eingänge und Durchfahrten sowie Höfe, Gärten und Parkanlagen. Dieses Verhalten führte zu enormen Gestank in Städten und Palästen.

Im Jahr 1596 erfand Sir John Harington das Wasserklosett, seine Erfindung geriet aber wieder in Vergessenheit. Erst Gazeneuve et Compagnie erfand zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Paris den geruchlosen beweglichen Abtritt. Der Entwickler des WC ist der englische Klempner George Jennings (1810–1882), er stellte es auf der Great Exhibition im Jahre 1851 im Hyde Park in London aus.

Wenn Sie sich für das Restclean-Verfahren interessieren, dann empfehlen wir Ihnen eine direkte Kontaktnahme mit dem Hersteller unter folgender Adresse:

RESTCLEAN AG
Schmidtenbaumgarten 10
CH-8917 Oberlunkhofen

Telefon: 0800 30 89 30
E-Mail: info@restclean.com
Website: www.restclean.com